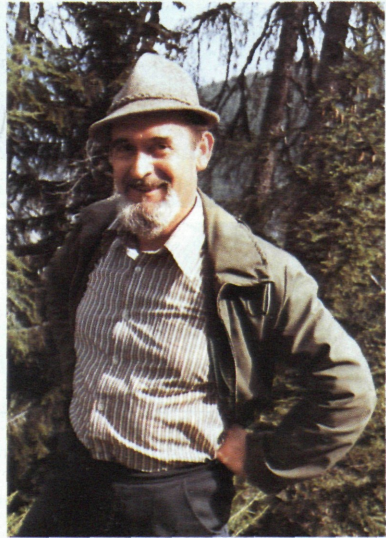


Prof. Ferdinand STEFAN – ein Sammler aus der Klagenfurter Sammlerrunde

Mit 1 Abbildung und 1 Tafel

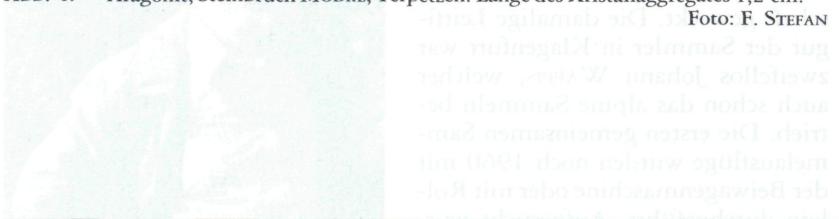
Bereits im Jahre 1957 wurde F. STEFAN durch Herbert RASSINGER zum Sammeln von Mineralien angeregt. Dieser nahm STEFAN mit zu den Fachtagungen des Naturwissenschaftlichen Vereines, und so wurde das Interesse bzw. die Sammelleidenschaft geweckt. Die damalige Leitfigur der Sammler in Klagenfurt war zweifellos Johann WAPPIS, welcher auch schon das alpine Sammeln betrieb. Die ersten gemeinsamen Sammelausflüge wurden noch 1960 mit der Beiwagenmaschine oder mit Rollern durchgeführt. Aufgesucht wurden bekannte Fundstellen, wie der Bergbau Hüttenberg mit seinen Halden, Knappenberg und Waitschach und die Rhodonit-Fundstelle bei Dürnstein. Später wurden immer





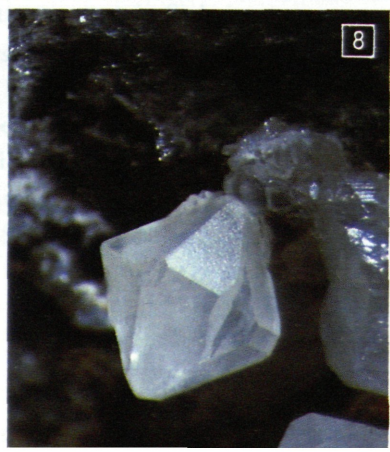
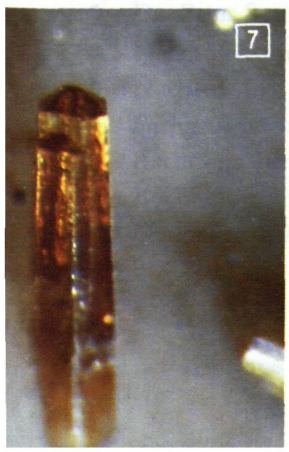
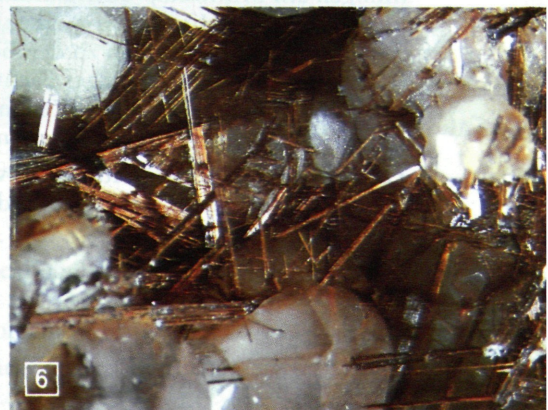
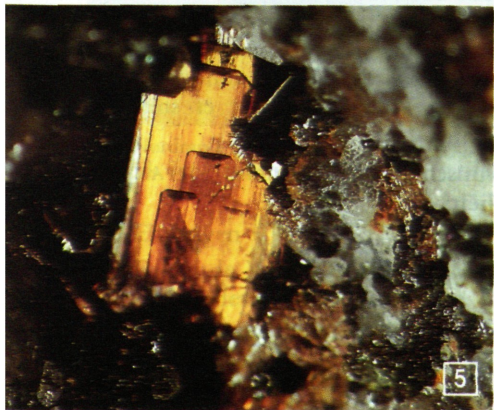
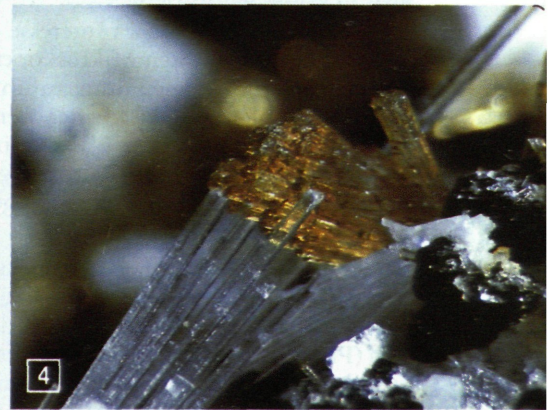
wieder Kleinexkursionen der Klagenfurter Mineraliensammler organisiert. Dabei bewies STEFAN immer wieder einen sechsten Sinn beim Auffinden schönster Mineralien. Treffpunkt der Sammlerrunde war einmal monatlich das Café Struckl in Waidmannsdorf. In der Anfangsphase sammelte STEFAN neben Kärntner hauptsächlich Mineralien aus dem Bereich der alten Monarchie; heute noch sind über 400 Stufen in seiner Sammlung inventarisiert. In der Folge verband STEFAN die Sammelleidenschaft mit seiner Reiselust, und so trieb es ihn gemeinsam mit Mineralienfreunden unter anderem nach Brasilien, Griechenland und nach Deutschland. Bei diesen Reisen konnte er auch seinen kulturellen Interessen frönen. Gleichzeitig aber war es ihm möglich, viele Mineralien selbst zu sammeln bzw.



Abb. 1: Aragonit, Steinbruch MODRE, Terpetzen. Länge des Kristallaggregates 1,2 cm. Foto: F. STEFAN



Tafel 1:	Mineralstufen aus der Kärntner Lokalsammlung. Foto: F. STEFAN
Bild 1:	Desmin mit Chabasit, Quarz und Sphen, Rieken, Nähe Mooshütte. Durchmesser der Desmin-Kugel 2,2 cm.
Bild 2:	Bergkristall mit Einschluß von Rutilnadeln, Große Fleiß bei Heiligenblut. Bildbreite 4 cm.
Bild 3:	Anatas, Große Fleiß. Länge des Kristalls 3 mm.
Bild 4:	Skolezite mit Epidot, Steinbruch Koschach, Maltatal. Länge des Skolezits ca. 1,5 cm.
Bild 5:	Brookit mit Chlorit und Anatas, Grauleiten–Ankogel. Länge des Kristalls 3,5 cm.
Bild 6:	Rutil, Wurten. Bildausschnitt 3×2 cm.
Bild 7:	Vanadinit, Haldenfund  Adolf, Obir. Länge des Kristalls 4 mm.
Bild 8:	Cerussit,  Gabriel, Obir. Länge des Kristalls 4 mm.
Bild 9:	Realgar in Calcit, Straße Lölling–Klippitztl. Länge des Kristalls 3 mm.



auch anzukaufen. Sehr bald zeigte es sich, daß es Platzprobleme bei der Unterbringung seiner umfangreichen Sammlung geben würde. Er verlegte sich dann eine Zeitlang auf das Sammeln von Fluorit-Stufen, die auch heute noch einen Teil seiner Sammlung ausmachen. Danach beschränkte er das Sammeln auf den Kärntner Raum. Es gibt kaum einen Aufschluß in Kärnten, den STEFAN nicht kennt. Erwähnenswert ist vor allem seine Bleiberg-Systematik; über 600 zum Teil wunderschöne Exponate befinden sich in seiner Sammlung.

STEFANS wissenschaftliches Interesse dokumentiert die Anschaffung eines äußerst leistungsstarken Mikroskopes mit Photo-Einrichtung. Damit versucht er, Bestimmungen durchzuführen, muß aber zur Kenntnis nehmen, daß die Probleme nicht kleiner werden. Insbesondere in bezug auf das Mineral Anatas gilt STEFAN als Fachmann. Überhaupt hat er eine Liebe zu kleinen Mineralien entwickelt. Einige seiner insgesamt über 6000 inventarisierten Mineralien zeigen die folgenden Abbildungen, welche von ihm selbst fotografiert wurden.

In der letzten Zeit suchte er gemeinsam mit seinem Freund Fritz LITSCHER den Millstätter-Seenrücken nach Pegmatit-Mineralien ab. Erwähnenswert sind Neufunde von Heterosit, Childrenit, Whiteit, Gormanit und Augelith (Phosphatmineralien). Gerne wird STEFAN von Sammlern besucht, um stundenlang in seinen Kellerräumen zu diskutieren und Mineralbestimmungen am Mikroskop durchzuführen. Oft bestätigen sich seine Annahmen als richtig. Mit seinem Wissen zählt STEFAN sicher zu den erfahrensten, gleichzeitig aber auch zu den bescheidensten Sammlern Österreichs. Gerne gibt er sein beachtliches Fachwissen weiter. Als Vorstandsmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten vertritt er stets die Interessen der aktiven Mineraliensammler.

Für seine weitere Sammeltätigkeit wünschen wir Ferdinand STEFAN viel Erfolg und vor allem weiter Gesundheit!